

Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 104 (2006)
Heft: 10

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fetales Screening

Rolle der Väter

Trotz wachsender Quantität an Literatur über werdende Väter wurde ihr Erleben während eines fetalen Screenings erst wenig untersucht. Diese Studie füllt eine Lücke, indem sie mehrere potenziell unvereinbare Rollen des Mannes identifiziert, dessen ungeborenes Kind einem Screeningprozess mit Diagnose und anstehenden Entscheidungen unterworfen ist.

Sie stützt sich auf eine grössere qualitative Untersuchung aus dem UK, wie ein vorgeburtliches Screening erlebt wird. Dabei scheinen Männer mehrere miteinander verbundene Rollen zu spielen: als Elternteil, als Zuschauer, als Beschützer/ Unterstützer, als Sammler und Hüter von Fakten, als derjenige, der etwas entscheidet und durchsetzt. Männer haben diese Rollen entweder selbst gewählt oder sie wurden ihnen bewusst oder unbewusst von anderen (Partnerin oder Gesundheitspersonal) übertragen. Stellung des Mannes und Vatergefühle werden manchmal übersehen oder unterdrückt, oder sie können mit anderen Rollen in Konflikt treten, insbesondere wenn das Screening Probleme beim Baby aufdeckt.

Abschliessend diskutiert die Studie diese Ergebnisse im Kontext der bekannten Literatur zu Männern und Schwangerschaft.

Locock L, Alexander J.; «Just a bystander?» Men's place in the process of fetal screening and diagnosis. Social Science and Medicine, vol. 62, no 6, March 2006, pp. 1349-1359.

Geburtsplan

Empowerment für die Frauen?

Die Anwendung eines Geburtsplans ist heute weit verbreitet: als Instrument, das den Frauen dabei helfen soll, eine informierte Wahl für ihre Geburtsbetreuung zu treffen, und zur Förderung der ununterbrochenen Geburtsbetreuung durch die gleiche Person. Die vorliegende Studie untersuchte mit Hilfe von halbstrukturierten Interviews, wie weit sich Frauen während der Geburt durch ihren Geburtsplan unterstützt fühlten, insbesondere was die Schmerzbekämpfung belangt.

Zehn Primipara zwischen 22 und 30 Jahren wurden eine bis zwei Wochen nach der Ge-

burt während 30 bis 55 Minuten interviewt. Die Studie sagt nichts über die Rekrutierung der Frauen aus, aber es scheint so zu sein, dass nicht alle einen vollständigen Geburtsplan geschrieben hatten. Sechs Frauen gebaren spontan, bei vier Frauen wurde die Geburt eingeleitet. Eine detaillierte Beschreibung der Geburten fehlt. Alle Frauen erinnerten sich lebhaft an ihre Geburtserfahrung und daran, wie weit ihre Hebamme sich tatsächlich an den Geburtsplan hielt.

Frauen, die das Gefühl von Kontrolle während der Geburt behielten, berichteten

über eine positive Geburtserfahrung, während Frauen, denen die Kontrolle entglitten war, ihre Geburt negativer in Erinnerung hatten. Diese Gefühle hatten jedoch wenig mit dem Geburtsplan zu tun; generell herrschte die Meinung, ein Geburtsplan enthalte illusionäre Wahlmöglichkeiten und spiegle den Frauen eine Betreuungsqualität vor, die unrealistisch sei.

Kommentar der Autorin dieses Abstracts: Einige Interviewberichte im ersten Teil der Studie sind eine ermutigende Lektüre. Allerdings ist es wegen mangelnder Information nicht möglich zu sagen, wie repräsentativ dieses Studienkollektiv ist. Andererseits muss man feststellen, wie stark bei der Geburtsvorbereitung die Wichtigkeit des Geburtsplans betont wurde; offenbar so stark, dass das spätere Gefühl von Frustration und Ärger (eine Frau sprach sogar von Verrat) angesichts der Kluft zwischen Erwartungen und Realität gerechtfertigt erscheint.

Abstract und Kommentar für MIDIRS von Jane Flanders zu: Do birthplans empower women? A study of their views. Nursing Standard, vol. 10, no 31, 24 April 1996, pp 33-37.



Foto: Judith Fähner

Geburtsplan

Wie sehen es die Hebammen?

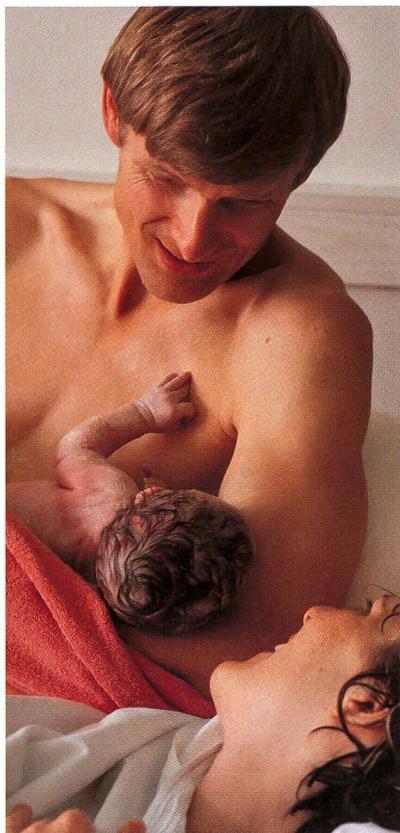
In der zweiten Untersuchung zum Thema Geburtsplan und Empowerment der Frauen wurden zehn zufällig ausgewählte Hebammen befragt. Die Interviews wollten ihre Meinung zu Empowerment mit Hilfe eines Geburtsplans ergründen. Jede Befragung dauerte zwischen 30 und 70 Minuten. Die befragten Hebammen arbeiteten in unterschiedlichen Settings, jedoch nicht in vorgeburtlichen und Wochenbettabteilungen. Dabei wird nicht klar, ob diese Auswahl bewusst getroffen wurde. Zwei Hebammen arbeiteten in der Gemeinde (community midwives). Alle waren seit mindestens drei Jahren diplomierte, eine

Hebamme seit 27 Jahren. Es wird nicht gesagt, ob die befragten Hebammen alle im gleichen Spital arbeiteten, wo auch die befragten Frauen geboren hatten.

Die Hebammen fanden, ein Geburtsplan sei hilfreich. Frauen sollten die Möglichkeit haben, Entscheide zu fällen und die Kontrolle über das Geburtsgeschehen zu behalten, wenn sie das wünschten; wie weit diese Kontrolle reichen sollte, darüber bestanden bei den Hebammen unterschiedliche Auffassungen. Allerdings herrschte ein beträchtliches Mass an Frustration darüber, wie weit sie als Hebammen die Wünsche der

Frauen auch umsetzen konnten. Dieser Wunscherfüllung standen allzu oft mangelnde Infrastruktur, zu wenig Personal und zuwenig Unterstützung durch das Management im Weg. Die Hebammen beklagten auch restriktive Klinikvorschriften und -protokolle. Als besonderer Stolperstein wurden Differenzen zwischen den Wünschen der Gebärenden und der professionellen Einschätzung durch die Hebammen erwähnt.

Abstract und Kommentar für MIDIRS von Jane Flanders zu: Do birthplans empower women? A study of midwives' views. Nursing Standard, vol. 10, no 32, 1 May 1996, pp. 44-48.



Erste Lebenswochen

Herausforderungen für Väter

Ziel der vorliegenden Untersuchung war es, die Sicht frischgebackener australischer Väter auf ihre Erfahrungen, Prozesse und Lebensveränderungen nach den ersten Lebenswochen ihres Kindes zu erforschen. Die Studie wandte Tiefeninterviews und Analyse gemäss Grounded Theory an. Die Teilnehmer wurden auf der Wochentabteilung eines grossen öffentlichen Spitals und in Mütter/Väterberatungsstellen in Südostqueensland, Australien, rekrutiert. 18 Väter eines ersten oder weiteren Kindes wurden 6 bis 12 Wo-

chen nach der Geburt befragt.

Resultate: Die Väter empfanden ihr erstes oder weiteres Vatersein als befriedigend aber auch als bedeutende Herausforderung und Zeit der Veränderungen. Wichtige Themen waren Engagement, Verantwortung übernehmen, Verantwortlichkeiten aushandeln, Beziehungen entwickeln und bewahren, die Integrität der Familie zu erhalten, Aktivitäten ausbalancieren, sich selbst als Vater wahrzunehmen. Die Erwerbsarbeit bestimmte weitgehend die Möglichkeiten der Männer, am Leben mit der Familie und dem Neugeborenen teilzunehmen. Um dies zu bewerkstelligen, versuchten die

Väter, Ansprüche von Arbeit und Familie unter einen Hut zu bringen, mit Stresssituationen fertig zu werden, ihre Zeit zu managen, eine Routine zu entwickeln und neue Prioritäten zu setzen. Mit der Zeit stellte sich bei den Männern ein Gefühl von sich als Vater ein, was ihr Selbstbewusstsein steigerte und ihre Zufriedenheit mit der Vaterrolle stärkte.

Schlussfolgerungen: Die Fähigkeit eines Vaters, am Familienleben mit dem Neugeborenen teilzuhaben, wird von einer ganzen Reihe mit einander konkurrenzierender Faktoren beeinflusst.

St. John W. et al. Meeting the challenge of new fatherhood during the early weeks. JOGNN vol. 34, no. 2, March/April 2005, pp. 180-189.

Robert Richter, Bernhard Schäfer

Das Papa-Handbuch

Alles, was Sie wissen müssen, zu Schwangerschaft, Geburt und dem ersten Jahr zu dritt

2005, 176 Seiten,
Fr. 26.80
Gräfe und Unzer Verlag
München

Tolles, handliches «Lehrbuch» für werdende Väter – das Layout (von einer Frau) mit viel Farbe und Schriftvariationen gibt dem Buch etwas Spielerisches... Anderseits werden viele Listen und schematische Vorgehensweisen aufgelistet, was wohl Männer gut anspricht. Das Buch behandelt alle relevanten Themen, die auch in jedem anderen Ratgeber zu Schwangerschaft und Geburt inkl. erstes Lebensjahr des Kindes enthalten sind. Es ist die speziell auf Männer zugeschnittene Sichtweise, die das Werk abhebt: hier sind Männer im Mittelpunkt und

nicht nur ein «Händchen haltendes Anhängsel» ihrer Frauen – schliesslich werden sie ja Väter.

Die beiden Autoren, beide Vorstandsmitglieder des Väter-Experten Netzwerks Deutschland, nehmen sich der Männer an, die bewusst Vater werden wollen und sich mit ihrem Rollenverständnis auseinandersetzen.

Sie haben auch Selbsthilfegruppen für Männer und Beratungsstellen für das Problem «wie bringe ich Karriere und Familie unter einen Hut» gegründet. Vom fachlichen Inhalt her ist das Buch korrekt, wenn auch seiner Grösse entsprechend vieles in gekürzter Form behandelt wird (die Autoren geben immer weiterführende Hinweise



auf Bücher, Kurse oder Konsultationen von Fachleuten). Insgesamt wird die Haltung der Männer durchleuchtet und einige Male wird ihnen erklärt, weshalb ihre Partnerin auf ihre eigene Weise reagieren wird und von ihnen Geduld und Verständnis erwarten dürfen sollte ... Viele Anregungen zur Gesprächsführung mit der Partnerin sind interessant dargelegt, z.B. über die eigene Vorstellung vom Eltern-Sein anhand von Kinderphotos, die auch die eigenen Eltern zeigen: Wie stelle ich mich als Vater vor? Du dich als Mutter? Du

mich als Vater? Ich dich als Mutter? Oder «die 5 Regeln zum Sprechen und die 5 Regeln zum Zuhören» für Konfliktgespräche. Eingeschreute Zitate lockern die Theorie wohlthuend auf und führen zu philosophischen Gedanken.

Die praktischen Anleitungen werden mit einfachen, klaren Zeichnungen veranschaulicht. Insgesamt ist es ein interessantes Buch für junge Männer, die ihre Vaterrolle aktiv wahrnehmen wollen und nicht recht wissen, wie. Das Buch ist geeignet für gleichberechtigte Paare, wo die Frau damit umgehen kann, ihr Kind dem Vater zu überlassen und ihm zu vertrauen – geradezu ein Wegbereiter für partnerschaftliche Elternschaft.

Margrit Heller, Pflegefachfrau und Hebamme

Verena Schmid

Der Geburtsschmerz

Bedeutung und natürliche Methoden der Schmerzlinderung

2005, 110 Seiten,
15 Abbildungen,
Fr. 42.40
Hippokrates Verlag Stuttgart

Die Autorin ist gebürtige Schweizerin und seit langem nach Italien verzogen, von wo sie uns besonders als Hausgeburtshilfe, Gründerin einer innovativen Hebammenschule, Seminarleiterin und grenzüberschreitende Autorin bekannt ist. Die Auseinandersetzung mit dem Thema «Geburtsschmerz» ist im Rahmen der weit verbreiteten aktuellen Geburtshilfe erstaunlicher-/erfreulicherweise wieder brandaktuell. Verena Schmid hat ein umfassendes Konzept entwickelt, das historische, kulturelle und individuelle, aber auch gesellschaftspolitische Aspekte einbezieht, um den Geburtsschmerz in einen Zusammenhang zu stellen, der den Frauen mehr Information, Verständnis und Entscheidungsfreiheit gibt. Die physiologischen Grundlagen und Funktionen des Geburtsschmerzes werden ausführlich dargestellt. Auch dem Kind mit seinem Erleben von zum Beispiel Stressfaktoren um Schwangerschaft und Geburt

oder Hormoneinflüssen wird ein interessanter Platz eingeräumt.

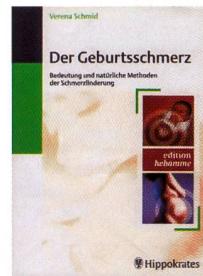
Die Ausschüttung von Endorphinen und Encephalin, die als körpereigene Opiate den Schmerz hemmen und die tiefe Befriedigung durch die Erfahrung des Gebärens fördern, wird durch eine medikalierte Geburt mit Einsatz von synthetischen Wehen- und Schmerzmitteln verhindert. Neben einem möglichen Zusammenhang mit den in unseren Breitengraden rückläufigen Geburtenzahlen geht die Autorin so weit, Aspekte wie die Auswirkungen der aktiven, intervenierenden Geburtshilfe auf die spätere Persönlichkeitsentwicklung der so geborenen Kinder zu hinterfragen und damit die Geburterfahrung in einem viel umfassenderen Rahmen zu betrachten.

Für die Geburtsvorbereitung regt die Autorin an, das Thema Schmerz eigenständig und konkret zur Diskussion zu stellen. Die werdenden Eltern sollen eigene Ressourcen entdecken und weiterentwickeln, damit sie während der Geburt aktive und angesprochene Partner der geburtsbegleitenden Professionellen sein können. Ihre Wünsche und Forderungen können das

gegenwärtige System rund um die Geburt verändern, aber den Hebammen kommt dabei der ganz entscheidende Part des Informierens, Aktivierens und Begleitens zu. Ein gemeinsam erstellter Geburtsplan wird von der Autorin als mögliches Mittel vorgeschlagen. Der Rolle des Partners bei der Geburt, aber auch dem Zusammenhang von Geburt und Sexualität werden Rechnung getragen. Auf physiologische Methoden der Schmerzlinderung wird ausführlich eingegangen. Ein aufschlussreiches Kapitel ist dem Thema Wunschsectio als vermeintlich einfacherer Geburtsalternative gewidmet. Format und Textur des Buches sind sehr angenehm in der Hand. Die Seitenaufteilung ist auf harmonische Art abwechslungsreich gestaltet mit vielen farblich herausgehobenen Kästen, Tipps, Zitate und Abbildungen. Dabei verlangen die detaillierten Passagen über den physiologischen Prozess der Schmerzempfindung der Leseerin einiges ab.

Von den physiologischen Abläufen der Geburt über Hormonausschüttungen bis zur Rolle des spezifischen Geburtsschmerzes ist mir der Zusammenhang noch nie so klar dargelegt worden wie hier, obwohl ich mir dessen instinktiv durchaus bewusst war. Nach dieser Lektüre gehe ich mit dem Gefühl, neue Argumente und Werkzeuge einzusetzen zu können, an meine Hebammenarbeit und empfehle das Buch unbedingt weiter an meine Kolleginnen und an Hebammenbibliotheken.

Heike Emery, Hebammme



medacta-Modelle:
mehr als Worte und Bilder...

**Schultes
medacta**

www.schultesmedacta.de

Das geburtshilfliche Phantom

nach Prof. B. S. Schultze-Jena

Entwicklung der geburtshilflichen Situationen am Modell, auch

- **Forceps**
- **Beckenendlage**
- **Vacuum-Extraction**

Bewährt seit mehr als 100 Jahren für Ausbildung, Examen und Weiterbildung.



Schultes medacta GmbH & Co Lehrmodelle KG · Germany
Theodor-Heuss-Str. 12 · 45699 Herten · info@schultesmedacta.de
Fon +49 2366 - 360 38 · Fax +49 2366 - 18 43 58

Diese Bücher können Sie direkt bei uns bestellen

Karger Libri
Fachbuchhandlung

Petersgraben 31
4009 Basel
Tel. 061 306 15 15
Fax 061 306 15 16
book@libri.karger.ch
www.libri.ch/books

Rikepa Demo

Warum wo anders suchen, wenn Sie bei uns alles finden!

Wir sind spezialisiert auf Geburtshilfliches Lehr- u. Demonstrationsmaterial wie:
Becken-, Fetal-, Uterus-, Plazentamodellen uvm
Stillen-, Geburtsatlanten, Simulatoren, Doppler
CTG Geräte, Waagen, Instrumente, Matten,
Bälle, Praxisbedarf und viel mehr.

Wir garantieren für unsere Preise und Qualität

Fragen Sie nach unseren monatlichen Angeboten.
Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an!



Odenwaldring 18A · 64747 Breuberg · Germany
fon: +49 6165 912204 · fax: +49 6165 912205
E-Mail: rikepademo@aol.com · www.rikepademo.de

IFAS 2006

Galexis

procamed
defibrillator.ch

ZOLL

sedorama S

mediwar ag

Medizin- und Rehabilitationstechnik

Waldmann W

ENGINEER OF LIGHT.

Ä K
C M

ÄRZTEKASSE
CAISSE DES MÉDECINS
CASSA DEI MEDICI

Triamun

WIEGAND
switzerland

mcs
parametrix

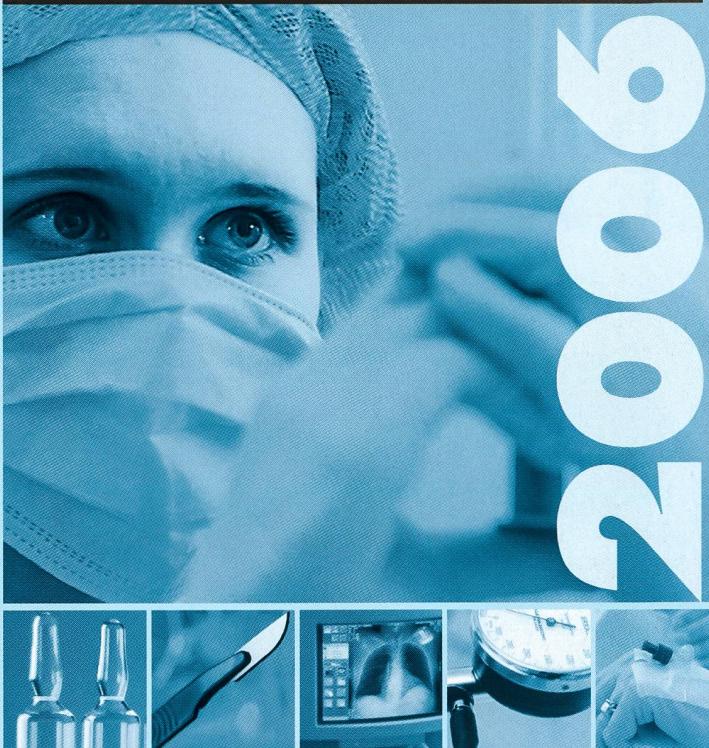
AVAYA

COMMUNICATIONS
AT THE HEART OF BUSINESS

MAQUET

... und über 400 weitere renommierte
Aussteller erwarten Sie.

24.-27. Oktober 2006



www.ifas-messe.ch

**29. Fachmesse
für Arzt- und
Spitalbedarf**

Messezentrum Zürich
Zürich-Oerlikon

Reed Messen (Schweiz) AG
Bruggacherstrasse 26
Postfach 185
CH-8117 Fällanden-Zürich/Schweiz
Phone +41 (0)44 806 33 77
Fax +41 (0)44 806 33 43
info@ifas-messe.ch
www.ifas-messe.ch



 Reed Exhibitions



Brustpumpen und Stillhilfen

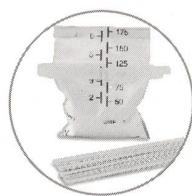
Ameda

Spaß am Stillen! Wir helfen Ihnen.

Psssst!

...ganz leise, dann können Sie sie vielleicht hören

Zubehör



www.amedach.ch - besuchen Sie uns!

Vertretung International
für Ameda Stillhilfen



Ameda Add 02 03/06

Ardo medical AG
Gewerbestrasse 19 CH-6314 Unterägeri
Tel. +41-(0)41 754 70 70 Fax +41-(0)41 754 70 71
info@ardo.ch www.ardo.ch

Ardo medical GmbH
Argelsrieder Feld 10 D-82234 Oberpaffenhofen
Tel. +49-(0)8153 / 40 66 00 Fax +49-(0)8153 / 40 66 01
info@ardomedical.de www.ardomedical.de



Zur Vorbeugung von Reizungen und fördert die Heilung wunder
Brustwarzen

Permettent de limiter l'évolution des irritations du mamelon

Previene le irritazioni e favorisce la cicatrizzazione

Lindert den Schmerz, so dass weiter gestillt werden kann

Calme la douleur, ce qui permet de poursuivre l'allaitement au sein

Consente di allattare alleviando il dolore

Sterile Pads, einzeln für den täglichen Gebrauch verpackt

Patchs stériles jusqu'à l'ouverture de l'enveloppe.

Confezione singola sterile



**HYDROGEL-PADS ZUR
BRUSTWARZENPFLEGE
„LEICHT UND SICHER“**
**PATCHS HYDROGEL ANTI-CREVASSE
„SÛR ET PRATIQUE“**

**DISCHETTI IDROGEL ANTI-RAGADI
„ALLATTASICURA“**

